

Moot is to meet and compete

Jura-Studierende nahmen an Moot-Court-Wettbewerb in Maastricht teil

(os) Verstoßen Sanktionen eines internationalen Sportverbandes wie der FIFA wegen einseitigen Vertragsbruchs eines Profifußballspielers gegen EG-Recht? In der European Law Moot Court Competition, einem internationalen Studentenvettbewerb, werden solche fiktiven Fälle zum Europarecht als simulierte Gerichtsverhandlung ausgetragen. Die teilnehmenden Teams vertreten in der Rolle von Anwälten die Parteien eines Rechtsstreits vor dem Europäischen Gerichtshof. Veranstalter ist jedes Jahr die European Law Moot Court Society, eine 1988 von Studierenden gegründete internationale Vereinigung. Ein Team der Universität Osnabrück qualifizierte sich für das Regionalfinale in Maastricht.

Das Osnabrücker Studententeam bilden Anna Hintze, Karolin Heinrich, Ansgar Günnewicht und Johannes Kirschey. Sie nahmen die Bearbeitung des Falls unter Anleitung des Osnabrücker Rechtswissenschaftlers Prof. Dr. Oliver Dörr in Angriff und reichten im November 2006 ihre vorbereiteten Schriftsätze ein. „Dass wir es schaffen können, war nicht selbstverständlich, immerhin konnten sich nur 48 Teams für die insgesamt vier Regionalentscheidungen qualifizieren“, so Anita Schmitz, die als wissenschaftliche Mitarbeiterin das Team coacht.

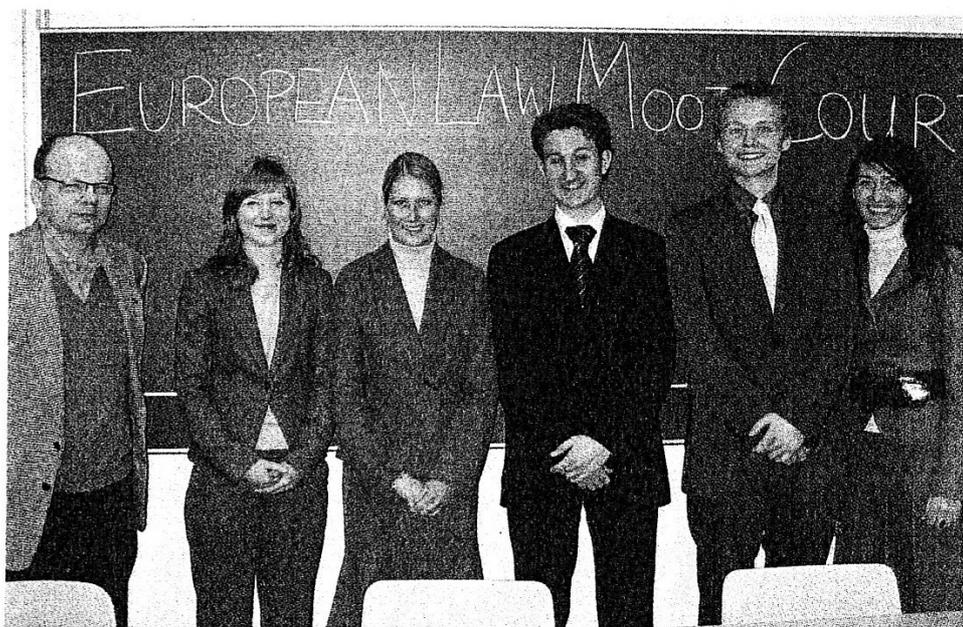
Also, auf nach Maastricht, die Stadt in der einst der Vertrag über die Europäische Union unterzeichnet wurde. „Wir haben uns riesig gefreut, an einer solch renommierten Faculty of Law unsere Plädoyers halten zu dürfen“, erzählt Anna Hintze.

Im Regionalfinale trat das Team gegen elf weitere Teams aus aller Welt an. Dank dem Sponsor MLP

Finanzdienstleistungen AG in Osnabrück und einem Kostenzuschuss des Fachbereichs, wurde die Teilnahme überhaupt erst ermöglicht. Gewonnen hat letztlich das Team aus Harvard. Doch für die Osnabrücker ist ihr Aus-

scheiden kein Grund, den Kopf in den Sand zu stecken. „Wer gegen Harvard verliert, muss sich nicht schämen. Wir haben uns gut geschlagen und viele Erfahrungen sammeln können! Ein Plädoyer auf Englisch und Französisch zu halten und das vor Professoren und anderen Wissenschaftlern aus aller Welt ist schon eine Herausforderung“, so Ansgar Günnewicht.

Und schließlich war die Reise zu einer Universität, die letztes Jahr den Titel für sich gewinnen konnte, bereits eine Entschädigung für den Arbeitsaufwand. Was bleibt? Der Slogan der European Moot Court Competition kann immer wieder bestätigt werden: „Moot is to meet and compete!“



Teilnehmer am Moot Court Prof. Dr. Oliver Dörr, Karolin Heinrich, Anna Hintze, Johannes Kirschey, Ansgar Günnewicht, Anita Schmitz (v. l.)

Foto: privat